

Filmwerkstatt

Die Planung und Gestaltung unserer Clubabende wurde durch den stetigen Rückgang der Filmmeldungen immer schwieriger und aufwändiger. Wir wollen daher einige Clubabende unter dem Begriff „Filmwerkstatt“ dazu nutzen, eigene Filmprojekte zu planen und durchzuführen. Begleitet von Informationsveranstaltungen und Workshops bietet die „Filmwerkstatt“ damit eine Plattform zur Erweiterung unseres filmtechnischen Knowhows. Eingebunden sind dabei alle Mitglieder als ein Team.

Am 4. April ging unser „Filmwerkstatt“-Projekt an den Start.

Zu Beginn erläuterte Peter Meder Idee und Ziele.

Zur Motivation und Einstimmung auf die folgende Diskussion über die Durchführung unseres ersten konkreten Filmprojektes, schauten wir uns ältere, sehr amüsante Filmclips an, die vor langer Zeit von unseren Mitgliedern gedreht wurden.

Anschließend stellte Renate Haas drei Geschichten zur Auswahl vor, die sich für einen kurzen Videoclip eignen würden. Schnell entschieden wir uns für das „Bamberger Hörnchen“, bei dem es um den etwas kuriosen Auftritt eines jungen Mannes in einem Cafe geht.

Engagiert, ideenreich und konstruktiv wurde anschließend über die Durchführung und Ausstattung des Films diskutiert. Drehort, Texte, Requisiten und natürlich die technische Ausrüstung wie Kameras, Beleuchtung, Mikros, etc. wurden dabei angesprochen.

Die Darsteller zu finden, ging erstaunlich schnell.

Brigitte Güthlein, Gabriele Laas, Stefan Fuchs und Werner Frembs waren spontan bereit, die „Schauspieler“-Rolle zu übernehmen.



Wir beschlossen, unseren ersten Film der Einfachheit halber in unserem Clubraum zu drehen.

Nachdem alle Voraussetzungen für den Beginn der Dreharbeiten geschaffen und dokumentiert waren, wurde vereinbart, den nächsten Clubabend am 18. April bereits um 18:00 Uhr zu beginnen, um genügend Zeit für die Vorbereitungen zu den Dreharbeiten zu haben.

Am zweiten Abend unserer Filmwerkstatt hat Renate Haas dann unsere Ideen, zusammengefasst, die Basis für unsere

Vorschläge und Überlegungen in einer „shot-list“ Dreharbeiten war.

Erwartungsgemäß ging es bei dieser „Premiere“ anfangs ziemlich lebhaft und auch ein wenig unkoordiniert zu. Es dauerte eine ganze Weile, bis jeder seinen „Platz“ gefunden hatte. Alle waren daran interessiert, mitzumachen und sich in irgendeiner Form auch einzubringen.

Gut ausgerüstet mit diversen Kameras, Stativen, Mikrofonen, Scheinwerfern sowie mit den erforderlichen Requisiten, angefangen von der Tischdecke über Kaffeetassen, bis hin zu Bamberger Hörnchen und den gut vorbereiteten „Schauspielern“, konnten die Dreharbeiten beginnen.



Langsam aber sicher wurde es am Filmset eng: fünf Kameraleute, zwei Tontechniker, zwei Beleuchter, vier Protagonisten, ein bis drei „Regisseure“ und etliche „Berater“ gaben sich alle Mühe, den hohen Anforderungen an unserem Projekt gerecht zu werden.

Nachdem alle Kamerapositionen überprüft, die Ausleuchtung eingestellt

und der Ton ausgesteuert war, fiel die erste Klappe.

Nach der ersten Szene, die einige Male wiederholt werden musste, löste sich langsam die Anfangsnervosität, und mit großer Konzentration, gepaart mit Heiterkeit und viel Spaß, hatten wir unsere Szenen nach mehrmaligen Versuchen dann endlich im Kasten.

Großes Kompliment an die gesamte Filmcrew, wobei die Schauspielkunst unserer Protagonisten an dieser Stelle besonders erwähnt werden muss. Mimik und Sprache waren bemerkenswert.

Es war ein ermunternder Start in das Projekt „Filmwerkstatt“

Michael Kögl hat inzwischen allen daran Interessierten das gefilmte Rohmaterial über WeTransfer geschickt, damit jeder die Clips der unterschiedlichen Kamerapositionen begutachten kann und einen eigenen Rohschnitt erstellen könnte!

